

Riefaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 67.

Donnerstag, 22. März 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Leseger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundchrift-Zeile (7 Zeilen) 30 Pf., Ortspreis 15 Pf.; geläufiger und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweilungs- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verläßt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber Kontos gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Wiederholung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Bangert & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Schmal, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Bekanntmachung,

die Kleinhandelspreise für Kandiszucker betreffend.

Auf Grund von § 5 des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 889) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 516) werden für den Kleinverkauf von Kandiszucker folgende Höchstpreise festgesetzt:

Brauner Kandiszucker	44 Pfennig für 1 Pfund
Weißer Kandiszucker	48 Pfennig für 1 Pfund
Schwarzer Kandiszucker	48 Pfennig für 1 Pfund

Kleinverkauf ist der Verkauf unmittelbar an Verbraucher in der in offenen Laden üblichen Art. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung an die Stelle der Verordnung, die Preise für Kandiszucker betreffend, vom 28. Juni 1916 (Sächsische Staatszeitung Nr. 148).

Dresden, den 20. März 1917.

Ministerium des Innern.

901110

1306

Brot- und Viehversorgung.

Mit Rücksicht auf die von dem Direktorium der Reichsgetreidestelle angeordnete höhere Ausmahlung des Weizenmehls bis zu 94%, machen sich auch mehrere Änderungen in der Brot- und Viehversorgung des Kommunalverbandes Großenhain notwendig. Es wird hierzu folgendes bestimmt:

I. Weizen- und Roggenmehl darf, wie bereits in Ziffer 4 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 8. laufenden Monats angeordnet, nur noch in 94%iger Ausmahlung vertrieben werden.

Nachgelassen bleibt jedoch bis auf weiteres, Zwiwab aus 80%igem Weizenmehl herzustellen. Die Inhaber von Bäckereien ufm., die Zwiwab herstellen, haben bis auf weiteres aller 4 Wochen bei Einlieferung der Bestandsanzeigen mit zu berichten, wieviel Weizenmehl in 80%iger Ausmahlung sie zur Herstellung von Zwiwab im Verlauf der verfloffenen 4 Wochen verwendet haben.

Zwiwab darf nur für Kinder und Kranke und nur in kleinen Mengen — höchstens bis zu 1/2 Pfund — abgegeben werden.

Im übrigen darf 80%iges Weizenmehl nur gegen Bestmarken abgegeben werden. Die Bezugsmenge auf einen Abschnitt der Brotkarte wird bei Entnahme solchen Mehls von 45 auf 40 gr herabgesetzt. Bei Entnahme von 94%igem Mehl — Roggen- oder Weizenmehl — verbleibt es bei der bisherigen Bezugsmenge von 45 gr auf den Abschnitt.

Das unterm 13. dieses Monats erlassene Verbot des Verkaufs von 80%igem Weizenmehl wird mit dem 26. März 1917 aufgehoben.

II. In der Bestandsanzeige vom 25. März 1917 ist besonders anzugeben, wieviel von den vorhandenen Vorräten noch Mehl in 80, bez. 82% Ausmahlung ist.

III. Zur Bereitung von Roggenbrot — Einheitsbrot — sind 80% Roggenmehl und 20% Weizenmehl zu verwenden. Es darf wie bisher nur in Stücken von 4 und 6 Pfund gebacken werden. Dieses Gewicht muß innerhalb der ersten 24 Stunden nach der Entnahme aus dem Backofen noch vorhanden sein.

Weißgebäck darf in Form der Preierbrote und Semmeln nicht mehr gebacken werden. Es kann dafür Weizenbrot in Stücken von 500 gr und 1000 gr hergestellt werden, dessen Abgabe ebenfalls nur gegen Bestmarken erfolgen darf. Auf einen Streifen der Brotkarte über 1 Pfund Einheitsbrot — 7 Brotmarkenabschnitte — dürfen 350 gr Weizenbrot abgegeben werden. Es sind demnach bei Entnahme von 1 Pfund Weizenbrot 10 und bei Entnahme von 2 Pfund Weizenbrot 20 Brotmarkenabschnitte abzuliefern. Weizenbrot darf ebenso wie das Roggenbrot erst 24 Stunden nach der Herstellung abgegeben werden.

IV. Zur Bereitung von 1 kg Roggenbrot — Einheitsbrot — dürfen höchstens 760 gr Weizenmehl und zwar 610 gr Roggenmehl und 150 gr Weizenmehl und zur Bereitung von 1 kg Weizenbrot höchstens 740 gr Weizenmehl verwendet werden. Die bisher vorgeschriebene gemessene Streckung mit Zusatzmehlen fällt bis auf weiteres weg.

V. Vom 26. März 1917 ab werden vorstehenden Vorschriften entsprechend abgeändert, auf je 4 Wochen gültige Brotkarten ausgegeben.

Jede Brotkarte berechtigt zum Bezug von

4 Pfund (= 2 kg) Einheitsbrot oder	1400 gr Weizenbrot oder
1120 gr Weizenmehl in 80%iger Ausmahlung oder	1260 gr Weizen- oder Roggenmehl in 94%iger Ausmahlung.

Die Brotkarte verfällt wie bisher in 28 Abschnitte (Brotmarken).

VI. Für den Verkauf von Mehl und Brot werden bis auf weiteres folgende Höchstpreise festgesetzt:

a) für Mehl	
im Großhandel:	
für Weizenmehl in 80%iger Ausmahlung	37 M.
„ „ „ 94%iger „	32 M.
„ Roggenmehl in 94%iger „	27,50 M.
b) im Kleinhandel:	
für Weizenmehl in 80%iger Ausmahlung	46 Pf.
„ „ „ 94%iger „	40 „
„ Roggenmehl „ 94%iger „	34 „

Die Brotkarte verfällt wie bisher in 28 Abschnitte (Brotmarken).

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, den 22. März 1917.

Reichsbankpräsident Dr. Havenstein zur 6. Kriegsanleihe.

In einer Versammlung der Berliner Handelskammer machte Reichsbankpräsident Dr. Havenstein zur sechsten Kriegsanleihe folgende Ausführungen:

Jede der vorausgegangenen Kriegsanleihen war ein Sieg, auf den wir stolz sein dürfen. Wir vertrauen bei dem Ergebnis der 6., daß wir auch diesmal siegen werden, weil wir siegen können und siegen wollen.

Wir können siegen, weil Deutschlands Wirtschaftskräfte unberührt und ungebrochen bestehen, und die deutsche Arbeit auf deutschem Boden und im deutschen Gewerbe neue Werte und neue Kapitalien unausgesetzt schafft. Wir wollen siegen und werden siegen, weil es gilt, einen erbarmungslosen Gegner niederzuringen und das Vermächtnis von hunderttausenden armerer Edle und Weiber, die nicht mehr zurückkehren, zu erfüllen.

Es ist nicht nur unsere Pflicht, sondern unser stolzes und heiliges Recht an diesem Kampfe der Finanzkraft mit-

zuwirken zur Erinnerung des Sieges, weil wir nur durch den Sieg den Frieden bekommen werden, der uns das bringt, was wir brauchen, um die Lasten des Krieges zu tragen:

eine starke Kriegsentlastung. Es gilt nicht nur in allen Unternehmungen die notwendigen Organisationen zu schaffen, um die Zeichnungen heranzuziehen. Es kommt vielmehr darauf an, daß auch diese Anleihe, wie die vorigen, die Beteiligung aller Schichten des Volkes vom Kaiserpalast bis zur letzten Hütte umfaßt, daß sie eine wahre Volksanleihe wird, die unseren Feinden keinen Zweifel läßt an der Unüberwindlichkeit deutscher Finanzkraft.

Wie bei den früheren Kriegsanleihen kurzfristige, Torpede und selbst wasserlösliche Anleihe ihr höchstes Landwert selbst haben, so scheint auch dieses Mal manches dafür zu sprechen, daß die Losen nicht alle geworden sind. Gegenüber dem letzten Versteigerungsergebnis hat das Reich seine übernommene Verpflichtung in vollem Umfange erfüllen wird. Es kann nicht die Rede davon sein, daß vor dem Jahre 1924 eine Verflüssigung des Zinsgenusses in irgendeiner Form erfolgen wird,

und es ist ebenso sicher, daß, wenn eine Verabfolgung des Zinsfußes im Jahre 1924 erfolgt, den Inhabern der Anleihe das Recht gegeben wird, ihre Wertpapiere zum vollen Nennwert einzulösen. Deshalb ist die sechste Kriegsanleihe wiederum die beste und sicherste Anlage. Dürft ist ferner das Versteigerungsergebnis der sechsten Kriegsanleihe bei den Sparkassen und Banken zwangsweise keine Mittel erhoben wurde. Wir wissen wohl, daß durch keinen Zwang das ausgebracht werden kann, was wir brauchen, ganz abgesehen davon, daß die 30 bis 40 Milliarden, die bei den deutschen Banken und Sparkassen angelegt sind, doch nicht in barem Gelde oder in Wertpapieren dort liegen. Und was die angebliche Sonderbesteuerung anlangt, so kann ich mir vorstellen, daß jemand vorschlägt, das Reich solle später diejenigen, die nicht einen entsprechenden Teil ihres Vermögens in Kriegsanleihe angelegt haben, zu einer Sondersteuer und zwar zu einer nicht unbeträchtlichen, heranziehen. Völlig ausgeschlossen ist es dagegen, daß es seine opferwilligen Bürger zugunsten jener belastet.

Verständliches Versteigerungsergebnis über feindliche Grenzen hin-

2. für Roggenbrot — Einheitsbrot — 30 Pf. für das kg.

Waldenbrot

VII. Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe, die von dem Rechte der Selbstversorgung Gebrauch gemacht haben, erhalten der höheren Ausmahlung des Weizenmehls entsprechend auf den Kopf und Monat, soweit sie nicht selbst backen, Brotkarten über 21¹/₂ Pfund Roggenbrot oder die entsprechende Menge Weizenbrot oder Mehl, soweit sie selbst backen, 18¹/₂ Pfund Mehl zugewiesen. Außerdem erhalten sie die ihnen nach der höheren Ausmahlung zutreffende Meismenge.

VIII. Die Vorschriften unter Ziffer I — III treten am 26. März 1917, die Vorschriften unter VI und VII rückwirkend mit dem 16. März dieses Jahres in Kraft.

IX. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

X. Alle entgegenstehenden früheren Bestimmungen werden hiermit außer Kraft gesetzt.

Großenhain, am 20. März 1917.

687 a F 11 a. Der Kommunalverband.

Vielfache Wahrnehmungen im Bezirke geben Anlaß, darauf hinzuweisen, daß es nach der Bekanntmachung des Königl. Ministerium des Innern vom 23. Oktober 1916 strafbar ist, Schweine im Gewicht von mehr als 60 kg bei dem Landwirt oder Mäster zur weiteren Mast für den eigenen Bedarf anzukaufen.

Die Fütterung solcher Schweine durch den Landwirt oder Mäster an Käufer, die den Verkauf nicht gewerbmäßig betreiben, ist ebenfalls strafbar.

Großenhain, am 18. März 1917.

Nr. 378 a F 11 a. Die Königl. Amtshauptmannschaft.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Jakob Friedrich Müller in Riesa, jetzt unbekanntes Aufenthalts, wird für 19. April 1917, vormittags 11 Uhr eine Gläubigerversammlung einberufen, in der über den Antrag des Konkursverwalters beraten werden soll, das Verfahren gemäß § 204 E. O. mangels Masse einzustellen.

Riesa, den 21. März 1917.

Königliches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Böhmer & Ranke in Gröba ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlusstermin

auf den 19. April 1917, vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestimmt worden.

Riesa, den 21. März 1917.

Königliches Amtsgericht.

Stiftungszinsen.

Zu vergeben sind die Zinsen der unter der Verwaltung des Rates der Stadt Riesa stehenden Stiftung des Herrn Friedrich Wilhelm Fuchs in Höhe von 425 M. pro Jahr. Nach den Bestimmungen der Stiftungsurkunde sind die Zinsen einem fittlich guten, dabei unfähigen und fleißigen Anaben, dessen Eltern nicht in der Lage sind, ihm aus eigenen Mitteln nach vollendeter Schulzeit eine weitere Ausbildung in einer Wissenschaft, einer Kunst oder einem Gewerbe geben zu lassen, zu gewähren.

Diesbezügliche Gesuche sind unter Anfügung von Zeugnissen bis 10. April ds. Jhrs. bei uns einzureichen.

Riesa, den 22. März 1917.

Der Rat der Stadt Riesa.

Pub.

Hilfskräfte für die Landwirtschaft.

Die hiesigen Landwirte, die zur Frühjahrbestellung alsbald männliche Hilfskräfte brauchen, wollen dies unter Angabe der Zahl bis spätestens Montag, den 26. März 1917 im Rathaus, Zimmer Nr. 4, melden.

Diese Hilfskräfte werden den Landwirten, soweit möglich, aus den Kreisen der Hilfsdienstpflichtigen zugewiesen werden.

Riesa, am 22. März 1917.

Der Rat der Stadt Riesa.

R.

Meldung zum Vaterländischen Hilfsdienst in Gröba.

Die auf Grund der Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain vom 20. März 1917 vorzunehmenden Meldungen zum Vaterländischen Hilfsdienst haben in Gröba in der Zeit vom 23. bis 27. März 1917, vormittags von 8 bis 1 Uhr im Gemeindevorstand, Zimmer Nr. 6 zu erfolgen. Dasselbst sind Meldescheine für diejenigen, die sich schriftlich anmelden wollen, erhältlich. Am 27. März werden Meldungen im Zimmer Nr. 10 entgegengenommen.

Gröba, am 22. März 1917.

Der Gemeindevorstand.

Die Gemeinde Rünchitz beabsichtigt einen Teil der nach Schalten führenden Straße auszubauen. Darauf respektierende Bewerber können Planfest und Bedingungen beim Gemeindevorstand einsehen, es gegen Selbstkostenpreis, soweit der Vorrat reicht, entnommen.

Rünchitz, den 21. März 1917.

**Königl. Kögl. Militärverein
Riesa und Umgegend.**

Die Besetzung unserer hochgeehrten und verehrten Ehrenmitgliedern, Herrn Carl Emil Göttsche, Vorsitzender des Vereins, findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr statt. Stellen hierzu 2 Uhr nachmittags im Hotel Kronprinz. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Gesamtvorstand.

**Verein für das Deutschtum im Auslande
Ortsgruppe Riesa.**

Hauptversammlung

Mittwoch, 28. März, 7/8 Uhr in der Elbterrasse.
1. Jahresbericht, 2. Rechnungsablegung, 3. Verwendung der Jahresbeiträge, 4. Vorstandswahl.
Zu zahlreichem Besuch wird höflich eingeladen.
Der Vorstand: Prof. Dr. Göttsche.

Evangelischer Bund — Zweigverein Riesa.

Donnerstag, den 29. März 1917, abends 8 Uhr
Hauptversammlung in der „Elbterrasse“.
1. Jahres- und Kasienbericht und Wahl von Kontrollen, 2. Vorstandswahl, 3. Eingänge und Anträge.
Der Vorstand: H. Friedrich, v.

Zentral-Lichtspiel-Theater

Gröba.

Ab 23.—25. März

der 1. St. ohne unser Verschulden nicht eingetroffene Film
6. Film der Siegerklasse:

Jimmy Valentine

5 Akte. 5 Akte.

Das Rätsel der Kriminalität.
Amerikanisches Sensationschauspiel. Die Spannung steigert sich von Szene zu Szene. — Erörterungen überflüssig.

Die Siegerfilme haben unerreicht da!

Nur rechtzeitiges Kommen sichert Platz!

Wochentags: Einlaß 7 Uhr, Beginn punkt 7/8 Uhr.
Sonntag 4 bis 10 Uhr.

Eierverkauf

für die Wochenabschnitte 12./3.—18./3. und 19./3.—25./3.
findet statt im

Geschäft Wettinerstr. 24

morgen Freitag von nachm. 2 Uhr ab von Nr. 1 bis 1000 und Sonnabend von Nr. 1001 bis 2000.

Geschäft Schloßstr. 15

morgen Freitag von Nr. 1 bis 800 und Sonnabend von Nr. 801 bis 1650.

Molkereigenossenschaft Riesa.

Otto Sennig,

Riesa, Wettinerstr. 13.
— ist ständiger Käufer von —
Maulwurf- und Hamsterfellen,
sowie von **Wardern, Füchsen, Stiften**
zu hohen Preisen.

Wer kann schnell liefern:

100 einfache Mannschafschleide,
30 Bänke 2,55 m lang, 27 cm breit, 52 cm hoch,
15 Tische 2,55 m lang, 57 cm breit, 80 cm hoch.
Angebote mit Lieferzeit und Preis erbeten an

Aktionsgesellschaft Lauchhammer
Lauchhammer, Prov. Sa.

Hierdurch allen, die uns zu unsrer Silber-Hochzeit mit Glückwünschen und Geschenken geehrt haben, unseren

herzlichsten Dank.

Franz Vogel und Frau.
Böbersen, am 20. März 1917.

Hierdurch allen, die uns an unsrer Silber-Hochzeit mit Glückwünschen und Geschenken geehrt haben, unseren

herzlichsten Dank.

Albert Reilshauer und Frau geb. Richter.
Bödersen, 20. März 1917.

Montag, den 26. März 1917, abends 7/8 Uhr
in der „Elbterrasse“ Riesa:

Künstler-Konzert

veranstaltet von Dr. Gust. Ad. Seibel, Leipzig.

Gütig Mitwirkende:

Fräulein **Charlotte Art**, Dresden (Violoncello),
Fräulein **Mina Sandton**, Leipzig (Sopran),
der junge, 13 1/2 Jahre alte Violinist **Erich Goy**, Leipzig,
Herr Kammerorganist **Emil Fink** (Tenor) und
Herr **Otto Weinsch** (Pianoforte).

Lieder für Sopran und Tenor. Solf für Violoncello, Violine, Pianoforte.
Klaviertrio: „Slovenische Tänze“ von Dvorak.

Vorverkauf bei Herrn R. Abendroth (Buchdruckerei) Sperrwitz num. 2,00 M.
1. Platz 1,50 M. Galerie 1,— M. Abendkasse: 3,— M. 2,25 M. und 1,50 M.

Zeichnungen
auf die

sechste Kriegsanleihe

nehmen wir zu Originalbedingungen kostenlos entgegen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Filiale Riesa.

Autscher

guten Pferdepfleger, sucht für sofort oder 1. April

Rittergut Bromnib.

3 Jahre Handelschule besucht, sucht a. 1. 4. 17

Stellg. i. Kontor.

Gefällige Angebote u. A 331 an das Tageblatt Riesa erb.

2 Käuferschweine

sind zu verkaufen
Gärtnerlei Weiba.

Bohnhaus

mit Garten in Neu-Weiba oder Neu-Gröba

zu kaufen gesucht.

Ausführl. Angeb. m. Preis u. C 333 an das Tagebl. Riesa erb.

10—12 Schffel Feld

od. H. Landgut, höchst. 1 Stunde n. H. Riesa entf. zu kaufen gef.

Ang. m. Ang. d. Preis, d. Ort, u. Flurbuch-Nr. u. Z 989 an Oasenfein & Vogel, Dresden erb.

Wirtschaft od. H.

wird zu kaufen gesucht. Off. u. X 335 an das Tagebl. Riesa.

Zable für Schlachtpferde

sehr sehr hohen Preis.

Cito Sundermann, Hochschlächter, Riesa, Teleph. 273.

Belgische Rindkälber

mit 8 Zungen preiswert zu verkaufen

Röderau, Bahnhof 73.

Eine harte hochtragende Kuh

steht zu verkaufen in Nr. 57 zu Gausb.

Hochtragende Kuh

zu verkaufen Metzgersdorf Nr. 12.

Solzverkauf
in der Kgl. Oberförsterei Eiknerwerda.

Sonnabend, d. 31. März, von vormittags 7/10 Uhr ab, sollen auf dem hiesigen Gelände bei Eiknerwerda ungefähr folgende Öljer öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. Schussbezirk Döllingen, Eichen Jagd 55, Durchforschungen Jagd 35 u. 40, Birken: 9 m Kufflöben II, 7 m Scheit, 4 m Knüppel, Niefen: 883 Stück Stämme I.—IV. Kl. mit 282,86 fm, 90 m Kufflöben III, 19 m Kufflöben III, 184 m Scheit, 8 m Knüppel, Niefen: 4 Stück Stämme III. u. IV. Kl. mit 2,29 fm, 1 m Scheit, 6 m Knüppel.

2. Schussbezirk Gausb., Durchforschungen Jag. 46, 66, 75, Niefen: 40 Stück Stämme II.—IV. Kl. mit 25 fm, 16 m Kufflöben II, 20 m Scheit, 12 m Knüppel, 26 m Reis II. Kl.

3. Schussbezirk Gohenseibitz, Durchforschungen Jag. 71, Totalität Jag. 57, 70—73, 85—87, 92, 110, 111, Niefen: 29 Stück Stämme II.—IV. Kl. mit 19,48 fm, 249 m Kufflöben II, 18 m Kufflöben III, 75 m Scheit, 42 m Knüppel, Niefen: 18 Stück Stämme III. u. IV. Kl. mit 10,18 fm, 3 m Scheit.

4. Schussbezirk Cappelhain, Durchforschungen Jag. 119, 122, 123, 125, Totalität Jag. 130, Niefen: 10 Stück Stämme III. u. IV. Kl. mit 4,89 fm, 30 m Kufflöben II, 7 m Scheit, 37 m Knüppel, 828 m Reis II. Kl.

5. Schussbezirk Gorden, Durchforschungen Jag. 149, 150, 153, Totalität Jag. 102, 150—52, 154—57, Niefen: 187 Stück Stämme II.—IV. Kl. mit 116,83 fm, 274 m Kufflöben II, 143 m Kufflöben III, 43 m Scheit, 13 m Knüppel, 149 m Reis II. Kl., Niefen: 2 m Kufflöben II, 3 m Kufflöben III, 2 m Knüppel.

Das Brennholz dient zur Befriedigung des Lokal-Verbrauchs. Händler sind von Mitbieten ausgeschlossen. Aufmaßlisten geg. Schreibgebühren.

Haus

(25 Minut. von Riesa) mit 2 schön. Wohnungen u. hübsch. Garten bei 3—4000 M. Anzahl und gerech. Hypoth. per Hof. od. spät zu verkauf. Off. u. Y 329 an das Tagebl. Riesa.

Ackerland

zum Bebauen mit Kartoffeln in Nähe Riesa zu kaufen oder kaufen gesucht. Adresse an erfragen in Tageblatt Riesa.

Pianino

aus Privatband zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis nach C 334, Schützenstr. 5, 9

Pianoforte,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten m. Preis an Oskar Weikner, Großenhain i. Sa., Berliner Str. 4.

Ein gut erh.

dunkler Kinderwagen ist zu verk. Metzgersdorf 40 b. Klein. od. groß. Posten

Waldendracht.

120—150 cm hoch, alte Eichenrohre, 5—7 cm stark, s. kauf. gef. Angeb. m. Pr. u. B 333 an das Tageblatt Riesa.

Pästige Haare

entfernt schmerzlos Gänse's Enthaarungspulver 1.50 in A. B. Hennicke's Drogerie.

Freie Vereinigung Kampfgenoszen

von 1870/71 zu Dresden.
Riesa und Umgegend.
Die Beerdigung unserer Kampfgenoszen

Ein Geschütz

findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr statt. Stellen hierzu punkt 2 Uhr im Kronprinz. Der Gesamtvorstand.

Die heutige Nr. umfaßt 2 Seiten

Heute nachmittag verschied nach einem arbeitsreichen Leben plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute und treuorgende Mutter, Schwester und Tante, Frau

Emille verw. Kretzschmar

geb. Moritz

im 64. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrußt, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen, nur hierdurch an

Gröba Elbe, am 21. März 1917
Fleischermeister **Otto Kretzschmar** und Familie
Kaufmann **Alfred Otto** und Frau
Martha geb. Kretzschmar.

Die Beerdigung erfolgt am Sonntag, den 25. März 1917, nachmittags 1/4 Uhr, vom Trauerhause aus.

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme, den reichen Blumenschmuck und das zahlreiche Geleit bei dem Heimgange unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Martha verw. Schilling

geb. Kümmel

sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Dir aber, liebe Martha, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in die Ewigkeit nach.

Zeithain, Fichtenberg, Freiberg und Hamburg,
am 21. März 1917.
Die Heilbetrußten Hinterlassenen.

Deutscher Reichstag.

93. Sitzung, Mittwoch, den 21. März, 1 Uhr. Die zweite Lesung zum Etat des Reichsanwalts des Innern.

Die zweite Lesung zum Etat des Reichsanwalts des Innern. Die zweite Lesung zum Etat des Reichsanwalts des Innern.

Die augenblickliche wirtschaftliche Lage nach 22 Monaten des Krieges. Die augenblickliche wirtschaftliche Lage nach 22 Monaten des Krieges.

rauben läßt, auch nicht durch solche Ausführungen, daß sie Schritt für Schritt den herrschenden Klassen und der Regierung abgerungen werden müßte.

Abg. Ehrhart (B.): Kleingewerbe und Handwerk erfordern kräftigere Förderung. Das Hilfskassenwesen muß ausgebaut werden.

Abg. Böhner (Soz. Arb.-Gem.): Das Großkapital hat während des Krieges Unsummen auf Kosten der Volkstrait herausgewirtschaftet.

Abg. Böhner (Soz. Arb.-Gem.): Das Großkapital hat während des Krieges Unsummen auf Kosten der Volkstrait herausgewirtschaftet.

Romanows. — Das Londoner „Daily Chronicle“ meint verkannt, die wahren Forderungen der Fanatiker seien die einseitige Wölfe am Himmel.

Die Stellung Romanows soll bereits erschüttert sein. Zwischen dem revolutionären Willkür und dem friedensfreundlichen sozialdemokratischen Justizminister Kerenski sei eine tiefe Kluft vorhanden.

Abg. Böhner (Soz.): Für die Sozialdemokratie keine soziale Gesetzgebung gegeben hätte. Die Entziehung der Renten bei Kriegesfrauen führt zu großen Ungerechtigkeiten.

Abg. Böhner (Soz.): Für die Sozialdemokratie keine soziale Gesetzgebung gegeben hätte. Die Entziehung der Renten bei Kriegesfrauen führt zu großen Ungerechtigkeiten.

Abg. Böhner (Soz.): Für die Sozialdemokratie keine soziale Gesetzgebung gegeben hätte. Die Entziehung der Renten bei Kriegesfrauen führt zu großen Ungerechtigkeiten.

Die russische Revolution.

Das Nachzittern der Revolutionswoche.

Welche weitere Entwicklung die Dinge in Russland nehmen werden, bleibt nach wie vor unerkennbar. Das eine gewaltige Unruhe nach der ungeborenen Aufregung der Umwälzungswoche nachzittert, ist eine Selbstverständlichkeit.

Die Kriegsziele der provisorischen Regierung.

Der neue russische Justizminister Kerenski soll sich für die Internationalisierung Konstantinopels, für ein unabhängiges Polen und ein autonomes Armenien unter russischem Schutz ausgesprochen haben.

Zar und Zarin als Gefangene.

Das Reiterbüro meldet aus Petersburg: Die Regierung hat angeordnet, daß der frühere Zar und seine Gemahlin als Gefangene betrachtet und nach Jaroslawo Selo gebracht werden sollen.

Der Ausschluß der Arbeiter und Soldaten.

„Temps“ meldet aus Petersburg: Ein gemischter, aus Arbeitern und Soldaten bestehender Ausschluß tagt in Taurischen Palast. Die Anhängerschaft der beiden Ausschüsse wächst.

Amerika und Russland.

Natürlich begrüßt Amerika die russische Revolution mit Begeisterung. Und überschwänglich, wie man jenseits des Atlantischen Ozeans ist, sieht man die Zukunft des neugeborenen Russland gleich im allerrosigsten Lichte, noch rosigler als selbst durch die ewigliche Brille.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Verfemt.

Nach einer amtlichen Meldung aus Washington haben zwei deutsche U-Boote die vier Fischerschiffe „Mita“, „Segunda“, „Flor de Abril“, „Senorabel Rosario“ und „Hoitaurador“ angegriffen und verfenkt.

Mexiko gegen die Vereinigten Staaten.

Wie ein Londoner Gewährsmann meldet, will „Evening News“ aus Mexiko erfahren haben, daß Carranza sich im Falle eines Krieges mit Amerika auf Deutschlands Seite stellen wird, wozu alle Maßnahmen getroffen seien.

China und Deutschland.

Neuer meldet aus Hongkong: Das deutsche Kanonenboot „Tingtau“ ist gefahren worden und im Whampoo-Fisch untergegangen.

Meldungen unserer Kriegsberichterstatler.

Der Einfluß der Revolution auf die Russenfront.

Kriegsberichterstatler, 20. März 1917.
Eine Rückwirkung der Vorgänge in Rußland auf die Fronten ist vorläufig im gänzligen Sinne kaum zu erwarten. Der Ausbruch der Revolution führt aber in eine Zeit, in der der höchst entscheidende Moment des Krieges Organisation und Ordnung am meisten und dringendsten erheischt. Jedenfalls kann gesagt werden, daß die eingetretene Revolution als Element der Unruhe auszubilden wenigstens nicht gerade günstig die Kriegsbereitschaft der Russen und damit die Schlagkraft ihres Heeres beeinflussen wird. Von einer direkten Rückwirkung der Revolution auf die Kampffront der Russen war bisher nichts zu bemerken. Man hörte an vielen Stellen derselben Hurraufe und vernahm zeitweiliges Musikspiel, auch Feuerwerke, die die Russen in die Luft abgaben, hat man verschiedenes vernommen können. Der Zweck dieser Kundgebungen ist aber nicht klar geworden. Die an die Spitze der Armee gestellten Personen werden jedenfalls dafür Sorge zu tragen trachten, daß direkte Einwirkungen der Vorgänge im Innern von der Armee im Feld ferngehalten werden.
R. Waldmann.

Die Lage an der Ostfront in der vergangenen Woche.

Kriegsberichterstatler, 20. März 1917.
Die Ostfront zeigte deutliche Frontlebensaktivität, ohne daß es zu ausgedehnten Aktionen gekommen wäre. Ein neuerlicher Räterückschlag mit kürzlichen Schneegestößen hat an der ganzen Front, Rumänien ausgenommen, eingelegt. Die Räte schwankte im Räume nördlich des Pripiat zwischen 4 und 21 Grad, in Wolhynien und in Galizien war 16 Grad die tiefste verzeichnete Temperatur. Im Karpatengebiet herrschte am 15. März bei einer Räte von 18 Grad Schneekälte in bisher noch nie beobachteter Stärke, die die Gesichtshandlungen lähmte. Immerhin benutzten unsere an Räte längst gewohnten und gut geübten Truppen jede Gelegenheit, um ihre Jagdkommanden in die feindlichen Gräben zu senden und Gefangene und Beute zu machen. Sehr reger und erfolgreich war in der vergangenen Woche die Tätigkeit unserer Flieger. Unter den zahllosen schnelligen Lufterkundungsunternehmungen, die trotz der herrschenden eisigen Räte weit in Feindesgebiet führten und wertvolle Ergebnisse brachten, ist der Angriff eines kombinierten Schwadrons von 18 f. u. l. und deutschen Flugzeugen am 13. März gegen den Bahnhof Radziwiliow hervorzuheben. Dieser Schwadronenangriff war eine glänzend heroische Leistung. Fast jedes Flugzeug hatte einen Kampf zu bestehen, den es erfolgreich ausfocht. Mit Schnell und Geschick arbeitete dieses Luft-Jagdkommando planmäßig und unbehindert durch feindliche Flugzeuge und besetzte die ausgedehnten Bahnanlagen mit 1200 Kilogramm Bomben, die trefflich einwirkten. Wohlbehalten und vollständig lehrten alle Flugzeuge in ihre Basen zurück.
R. Waldmann.

Die Reorganisation der Rumänenarmee unter Aufsichtführung.

Kriegsberichterstatler, 20. März 1917.
Nach längerer Zeit hört man wieder etwas von der Reorganisation der rumänischen Armee. Die Ausbildung rumänischer Rekruten erfolgt nur hinter der russischen Front durch französische und russische Offiziere, hauptsächlich in Odeffa. Das Oberkommando der neuen Armee befindet sich vollständig in russischen Händen. Es scheinen jetzt die zwei Generale Averescu und Brucan nur dem Namen nach an ihrer Spitze zu stehen. Die Rollen sind in die Hände der formellen Kommandogewalt, die die Russen ihren Verbündeten überließen. Die Reorganisation erfolgt angeblich im Zeichen allgemeiner Verjüngung der Generalität. Die rumänischen Truppenabteilungen werden jetzt zum überwiegenden Teil von Offizieren kommandiert, die zu Kriegsbeginn an der Spitze von Regimentern standen. Man erhofft von dieser Maßregel heilsamen Einfluß auf den Geist der Truppe. Ob in der Befehlskette der im Vorjahr mehr oder weniger verlassener Unterführer durch Angehörige jüngerer Jahrgänge das Mängelmittel gefunden worden ist, bleibt dahingestellt.
R. Waldmann.

Die Lage an der italienischen Front.

Von Hans Georg.
Kriegsberichterstatler, 20. März 1917.
Im allgemeinen läßt sich die herrschende relative Unaktivität an der italienischen Front als Ruhe vor dem

Sturme bezeichnen und bald dürfte es im Südwesten sehr lebhaft zugehen. Jetzt schon nehmen italienische Stimmen entscheidende Siege voraus. Auf Grund gesamer, besonders an der Rätenlandsfront bisher getroffenen Maßnahmen, kann man jedoch über diese dramatisierenden feindlichen Großsprecher nur lächeln. Wohl wird es wieder einen heißen Kampf geben, aber bisherige Erfahrungen machen kommende italienische Erfolge unwahrscheinlich.

Erst vor wenigen Tagen erklärte der Kommandant der Rätenlandsarmeen, Generaloberst Dordic, daß seine Soldaten den kommenden Angriffen des Feindes liegegend entgegenstehen. Die letzten erfolgreichen Vorstöße eigener Abteilungen, die geleistete Märscharbeit in der Befestigung unserer Stellungen und die Organisierung unserer Verteidigung haben diese Zuversicht nur noch erhöht. In einem Punkt haben die italienischen Zeitungen vielleicht recht, daß die kommenden Kämpfe die Entscheidung auf dem Südwestabschnitt bringen können, aber in einer der italienischen entgegengekehrten Auffassung. Wenn nämlich die gegenwärtig mit den stärksten Mitteln vorbereitete Offensive wiederum am Widerstande der f. u. l. Truppen scheitert, dann werden möglicherweise Caborna und seine Unterführer eine Wiederholung der fruchtlosen Angriffe wohl ausgeben.

Das Ringen an der Südwestfront.

Von Hans Georg.
Kriegsberichterstatler, 20. März 1917.
Die Kampftätigkeit an der Südwestfront lebte trotz schlechten Wetters im Rätenlandsfront und bestiger Schneekälte in Zisol auf. Unter den zahlreichen Erkundungs- und Beutefreistellungen unserer Jagdkommanden tritt der Vorstoß einer schwachen Stoßabteilung des Infanterieregiments 27 im Vltogoraum hervor. Berg hohe Schneemassen mußten durchschritten werden, um zunächst schrittweise an die feindlichen Hindernisse zu gelangen. Erst nach Ueberwindung dieser vielfachen Schwierigkeiten war es möglich, an die Hauptaufgabe heranzutreten, und im günstigen Augenblick überraschend in das feindliche Graben einzugreifen. Die hervorgeführte Panik benutzten unsere Leute, um den Italienern empfindlichen Schaden an den Unterständen zuzufügen und ihnen schwere blutige Verluste beizubringen. Erst nach gründlicher Festigung der feindlichen Anlagen lehnte das Häuflein, vom Feinde völlig unbelästigt, mit 22 Minis und zwei italienischen Maschinengewehren in die eigene Stellung zurück.

Unter ähnlichen unergieblichen Schwierigkeiten und Gefahren, wie sie sich auf keinem Teil europäischer Fronten ergeben können, griff eine unserer Abteilungen am 16. bei einer Räte von 24 Grad nach sorgfältiger Vorbereitung die Fortstellung auf der Gostobellapitze, die in der Vormache in Feindeshand geraten war, an. Angestimmt brachen unsere Stoßtruppen in den Feindesgraben ein, schloß, vor und umzingelten den feindlichen Stützpunkt. Die Stoßgruppe besetzte inzwischen die dominierende Spitze und richtete sich zur Verteidigung ein. Drei italienische Offiziere und 34 Alpini wurden gefangen abgeführt, zwei Maschinengewehre erbeutet. Ueberdies wurden noch zahlreiche feindliche Verwundete von unseren Sanitätsleuten erbracht. Am 17. versuchten die Italiener und die Spitze wieder zu entreißen, ihre Absichten wurden aber bald erkannt und erstiketen in unserem Sperrfeuer.

Eine merkwürdig gesteigerte Lebhaftigkeit zeigte die feindliche Artillerie an der Tisoler Front. Ihr Feuer richtete sich wohl weniger gegen unsere Kampfstellungen, als gegen Orte mit feindlicher Bevölkerung in Südtirol. Das auf Schweizer Boden stehende Hotel „Tisolerbadenerpfeil“ geriet am 15. März teilweise in Brand, der mit Unterstützung von einigen unserer Leute gelöscht wurde, die neutralen Boden unbedenklich betreten.

Italiener werden in Italien die Vorbereitungen zur nahenden Entscheidung fortbetrieben. So wurden jüngst die gesamten Wehrpflichtigen des Jahrganges 1897 und 98 aus den Marinestammrollen gestrichen und in die Deeresrollen eingetragen. Es ist dies eine Bestätigung der Tatsache, daß Italien doch nicht jenes unerschöpfliche Menschenreservoir besitzt, das es zu haben vorgibt. Eine weitere Nachricht, die die italienische Kriegsbereitstellung ins rechte Licht stellt, wird bekannt. Mit Rücksicht auf die große Zahl verurteilter Fahnenflüchter, die in den bestehenden Zuchthäusern nicht mehr untergebracht werden können, mußte ein königliches Dekret einen Ausweg öffnen. Die italienischen Fahnenflüchter werden künftighin anderweitig untergebracht, aber zu Arbeiten in freier Luft verwendet werden. Man rechnet also auf einen weiteren zahlreichen Zugang solcher Leute.

Die Franzosen hatten am 20. versucht, mit stärkeren Kavallerieabteilungen Stopp, nordöstlich Cam, zu besetzen, mußten es jedoch am Nachmittag wieder räumen. Ein Angriff, den sie mit 2 Bataillonen aus der Gegend von Veury-Gaule, nordöstlich Soissons, versuchten, scheiterte unter schweren Verlusten. Auf den Höhen westlich der Maas, wo allen französischen Abwehrungsversuchen zum Trotz die genommenen Gräben sämtlich im deutschen Besitz verblieben, ist die Beute auf 8 Miliere, 546 Mann, 36 Maschinen- und Schnellabgewehr und 3 Minenwerfer gestiegen.

Heilige Stürme in Nordrussland.

Das Reutersche Bureau meldet aus dem britischen Hauptquartier vom 20.: Das Tempo des deutschen Rückzuges scheint sich in den letzten 24 Stunden beträchtlich verlangsamt zu haben, eine Tatsache, für die das sehr stürmische Wetter wohl hauptsächlich verantwortlich sein dürfte. Ein heftiger Aquinoktialsturm hat das nördliche Frankreich durchdrungen, und wenn er sich auch mehr nach Norden gedreht hat und häufig ein klägliches Sonnenstrahl durchbricht, so ist er doch noch immer sehr heftig. Viele Regengüssen sind über das Schlachtfeld niedergegangen, haben aber nicht hingewirkt, den Boden zu erweichen, der in dem schneidenden Wind rasch trocknet. Ungeachtet des stürmischen Wetters machten unsere Truppen bedeutende Fortschritte.

Zäunungen im französischen Heeresbericht.

Die planmäßige Zurückverlegung der deutschen Front im Westen, die mehr und mehr auch von den Militärkritikern des neutralen Auslandes als ein strategisches Meisterstück gewürdigt wird, bereitet den Feinden heillose Verlegenheit. Ihre Offensivabsichten sind auf einer Front von 185 Kilometern, zwischen Arras und Soissons zunächst gemacht. Während unsere Truppen die verfestigte Front in gut ausgebauten, von langer Hand vorbereiteten Stellungen unter Ersparnis an Arbeit und Schonung von Mensch und Kraft mit wesentlich geringeren Mitteln zu halten in der Lage sind, müssen die Feinde ihre alten Stellungen verlassen und sich in einem toten, von Grund aus verwüsten, zerstückelten, verwühlten, verchlammten, auf Stützpunkte beraubten Gelände unter ständiger Beanspruchung durch unsere Truppen und unter Feuer neu einzurichten versuchen.

Ueber diese unangenehme Lage zu täuschen gibt sich die feindliche Presse die erdenkliche Mühe. Man mag es schon verstehen, wenn sie den Gewinn des von und nach gründlicher Festigung geräumten Geländestreifens als Erfolg feiert, so ist es ein mehr als fragwürdiges Mittel, wenn sogar der amtliche französische Heeresbericht vom 19. März zu einer bräunlichen Täuschung greift. Es heißt dort: „Nordöstlich Crouy sind französische Vorposten entlang der Straße

nach Maubry vorgedrungen.“ Crouy ist ein Ort nördlich von Soissons und von Maubry in der Distanz von über 100 Kilometer entfernt. Mit demselben Recht hätte der französische Bericht sagen können: „entlang der Straße nach Aën.“ Wir haben hier wieder ein Schulbeispiel dafür, was die französische Deceitleitung ihren Soldaten glaubt dichten zu können.

Die Kämpfe bei Monstir.

Aus Berlin wird gemeldet: Auf den Höhen nördlich Monstir, wo die Franzosen sich in der letzten Zeit an die Stellungen der Mittelmacht herangebracht hatten, wurden sie durch einen Gegenstoß um die Feinde, mit so schweren Opfern erlittenen Vorteile gebracht. Sie wurden von den Gängen des wichtigen Beobachtungspunktes 1248 heruntergeworfen und ebenso aus den Stellungen, welche sie sich nördlich Saogomo erkämpft hatten, wieder vertrieben. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als auch das von ihnen noch gebliebene Grabenstück von 1 Kilometer Länge zwischen diesen beiden Punkten freiwillig zu räumen. Die Verluste, die verlorenen Stellungen durch mehrere nachfolgende Angriffe wiederzunehmen, misslungen verwickelt bei dem glänzenden Zusammenwirken von Artillerie und Infanterie, sowie der einseitigen Befehlsführung auf Seiten der Mittelmacht.

Vor einigen Tagen ereignete sich der folgende heftige Vorstoß: Unsere Flieger hatten erfahren, daß General Carrall an der Front seine Verlobung mit einer französischen Krankenschwester feiert. Mehrere Flieger überflogen das Quartier des Generals und warfen Glühwürmchen ab.

Amthaber bulgarischer Bericht.

Vom 20. März: Mazedonische Front: Zwischen dem Odrin- und Prespa-See wurden mehrere neue feindliche Angriffe zurückgeschlagen, 5 französische Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Im Westen von Bitola verdrängte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung zweimal unsere Stellungen bei Theroena Stena anzugreifen, wurde aber durch Feuer abgewiesen, wobei er ziemlich große Verluste erlitt. Ebenso scheiterte ein Angriff gegen die Höhe 1248 und deren östlichen Abhänge an dem eisernen Widerstand der bulgarischen und deutschen Truppen. Bei dieser Gelegenheit erbeuteten die Deutschen ein feindliches Maschinengewehr. An zahlreichen Stellen wurde der Feind gezwungen, sich kuckertartig zurückzuziehen.

Energisches Vorgehen gegen albanische Banden.

Gegen die armenischen Banden, welche jüngst die Stämme Gaja und Chobad des Wilajets Wan angriffen und mit Hilfe von Soldaten die Einwohner vertrieben oder niedermegelten, wird tüchtigstes energisches Vorgehen geplant.

Der australische Ministerpräsident unter Anklage.

Der Ministerpräsident von Australien, Hughes, soll wegen der schweren Borkwürfe, die im australischen Senat gegen ihn erhoben wurden und ihn der Beteiligung und der Verwaltungswirtschaft beschuldeten, vor einer Senatskommission zur Verantwortung gezogen werden.

Der Verkauf Macaos.

Die alte portugiesische Kolonie Macao in Südchina, an der Mündung des Kanton-Flusses und gegenüber der englischen Kolonie Hongkong gelegen, ist angeblich an Japan verkauft worden, das damit ein unheimlicher Nachbar der englischen Besitzung wird und gleichzeitig sich ein Einfallstor in Süd-China und die Kontrolle über die Chin- und Ausfuhr des größten südchinesischen Hafenplatzes Kanton sichert. Macao selbst ist an sich nur unbedeutend. Die Kolonie umfaßt eine kleine Halbinsel der großen chinesischen Insel Macao und zwei kleinen Inseln Taipa und Colovane. Alles zusammen umfaßt nur 11,75 Quadratkilometer mit rund 65 000 Einwohnern, unter denen etwa 4000 Weiße sind.

Achtung! Schlachtpferde!

Sucht jederzeit zu kaufen. Bei Notschlachten schnellst. zur Stelle. Beau, Transborro. Albert Mohrhorn, Gröbba. Telefon Riefa Nr. 685.



Ghrenerklärung.

Die von mir über Frau Zelia, Weiba, Kurzstraße 1. gebrauchten Reden nehme ich als unbegründet mit Bedauern zurück. Frau Hermann, Weiba, Kurzstraße 1.

Mädchen

im Alter von 14-16 Jahren als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. In der ganzen Gröbba, Weibstr. 8, 1. l.

Hausmädchen sofort oder später gesucht, auch v. Lande. Wobbiqer Str. 24, Laden.

Zweijährige

Aufwartung für den ganzen Tag findet dauernde Stellung im Blumengeschäft Alfred Böttner.

Kontoristin,

welche perfekt stenographiert und Maschinenschrift, sowie sicher rechnet, stellen sofort ein und erbitten schriftliches Angebot mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung. Hafenhobelwerke Gröbba-Riefa.

Kranführer,

kann auch kriegsbeschädigt sein, suchen sofort. Hafenhobelwerke Gröbba-Riefa.

Tüchtige

Kütschner sucht für dauernde Beschäftigung. Fabrik Franz Richter, Treßden-Str., Flemingstr. 88.

Landwirt gesucht.

Gesucht wird bis zum 15. April ein tüchtiger, zuverlässiger Mann, der mich auf meinem 28 Hektar großen Gute im Falle meiner Erkrankung zum Heeresdienst vertreten kann. Offert. unt. P 130a an das Taebel Riefa.

Flischer.

Markt Weihen, entlaufen. Gegen Verlohung abzugeben. Gauthr. 17.

Wübl. Zimmer

sucht Uth. Höhe 1. 68. Offerten unter V 331 an das Tagesblatt Riefa.

Fraulein sucht pr. 1. April

möbl. Zimmer mit Mittagstisch. Nähe des Elektrizitätswerks. Offerten unter T 321 an das Tagesblatt Riefa erbeten.

2 Kriegerwitwen suchen

Wohnungen 1. Juli (Stadt oder Land). Offerten unter V 330 an das Tagesblatt Riefa erbeten.

Wohnung

bis 350 Mark 1. Juli zu mieten gesucht. Angeb. unt. Z 390 an das Taebel Riefa.

Wohnung,

St. A. R., 1. Juli in Riefa, Neuweiba od. Gröbba gesucht. Offerten erbeten unter V 330 an das Tagesblatt Riefa.

Wohnung

bis 200 M. in Riefa, Gröbba oder Neuweiba 1. Juli gesucht. Offerten erbeten an das Tagesbl. Riefa unt. V 327.

Ein Kind wird tags-

über in Pflege gegeben. Zu erfragen im Tagesblatt Riefa.

Junges Dienstmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen im Tagesblatt Riefa.